

# Entlassmanagement und Nachversorgung im ländlichen Raum: Mixed-Methods-Studie zur Ermittlung und Optimierung von Versorgungsqualität

- Projekt NAHVERSORGT - Na@hversorgt in der Region -

## Hintergrund

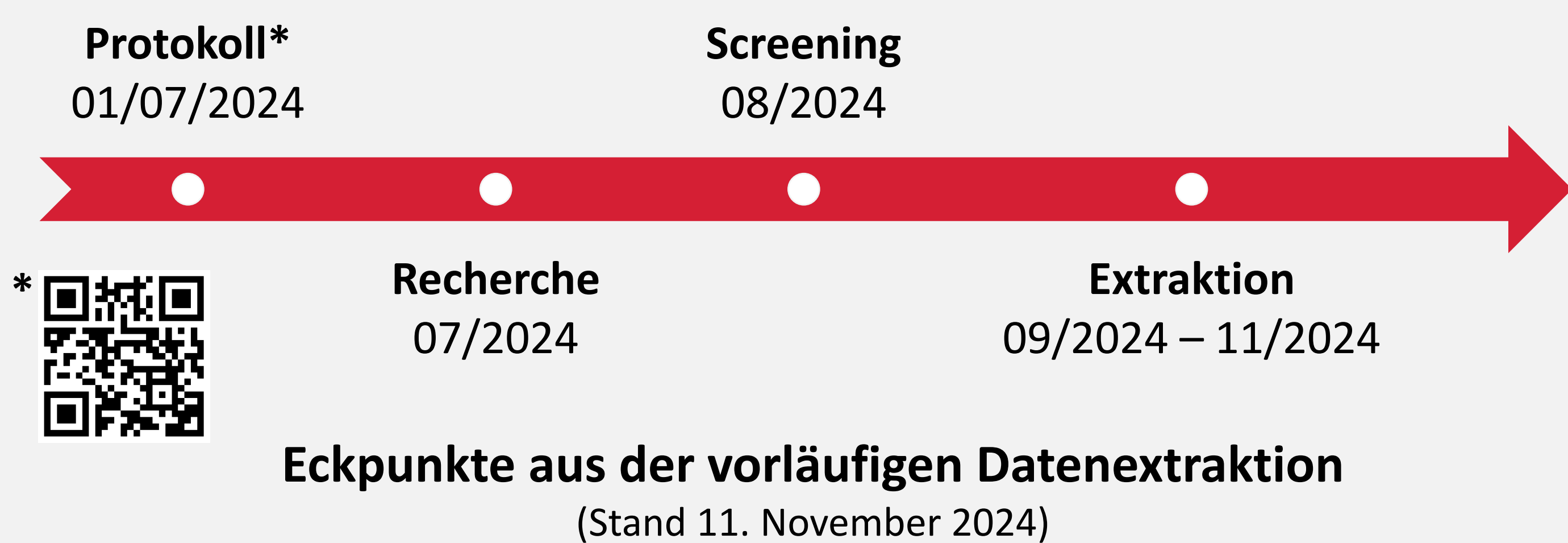
Mit 70 Einwohner\*innen pro km<sup>2</sup> hat M-V die geringste Bevölkerungsdichte in Deutschland (Destatis, 2024). Seit der Wiedervereinigung 1990 ist die Bevölkerungszahl um 15 Prozent zurückgegangen (Demografieportal, 2024), was in Verbindung mit dem demografischen Wandel zu erheblichen Herausforderungen in der Daseinsvorsorge führt. Besonders das Entlassmanagement bildet in den ländlichen Regionen einen kritischen Versorgungsaspekt, da häufig eine geringere Verfügbarkeit von Fachpersonal sowie ein Mangel an Versorgungsdienstleistern vorliegt. Zusätzlich erschwert räumliche Distanz eine kontinuierliche und aufeinander abgestimmte Versorgung, wodurch Patient\*innen teils länger im Krankenhaus verbleiben als medizinisch notwendig oder in weit entfernte Nachsorgeeinrichtungen verlegt werden.

## Zielsetzung und Fragestellung

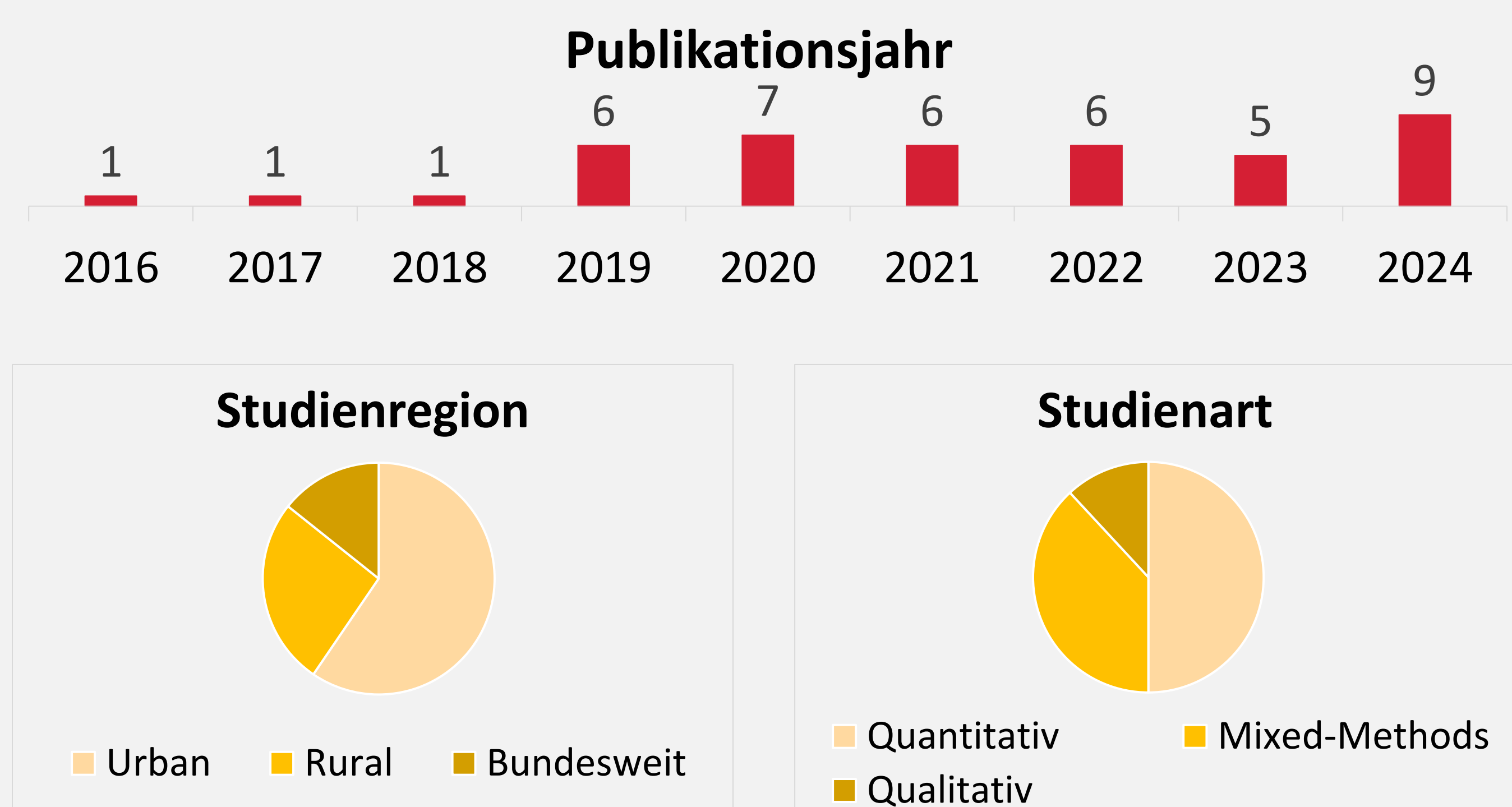
Das Verbundprojekt NAHVERSORGT der Hochschulen Stralsund und Neubrandenburg evaluiert die bestehende Praxis des Entlassmanagements am Beispiel von M-V und zieht systematische Schlussfolgerungen für ländlich geprägte strukturschwache Räume. Zu diesem Zweck erhebt das Projektteam die unterschiedlichen Perspektiven aller relevanten Akteur\*innen wie Patient\*innen, Krankenhäuser sowie Nachversorger. Aus den daraus gewonnenen Erkenntnissen und deutschlandweit identifizierten Best-Practice-Beispielen werden Handlungsempfehlungen für den ländlichen Raum entwickelt.

## Scoping Review

Der Scoping Review hat zum Ziel, (1) Studien zum Entlassmanagement in Deutschland zusammenzufassen, (2) die Herausforderungen und Hürden, denen Akteur\*innen und Patient\*innen im Rahmen des Entlassmanagements in Deutschland gegenüberstehen, zu identifizieren und (3) bereits umgesetzte Maßnahmen im Bereich des Entlassmanagements in Deutschland zu ermitteln. Abschließend soll eine Übertragung, der durch diese Fragestellungen identifizierten Ergebnisse insbesondere auf den ländlichen Raum in Deutschland untersucht werden.



Es wurden aktuell 42 Titel aus der Datenbank- und Handrecherche in die Datenextraktion eingeschlossen.



**Quellen:**  
1. Demografieportal. (2024). Bevölkerungszahl in Mecklenburg-Vorpommern. Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung. Retrieved 11.11.2024 from <https://www.demografie-portal.de/DE/Fakten/bevoelkerungszahl-mecklenburg-vorpommern.html>  
2. Destatis. (2024). Bevölkerungsdichte in Deutschland nach Bundesländern zum 31. Dezember 2023 (Einwohner je km<sup>2</sup>). Statista. Retrieved 11.11.2024 from <https://de-statista.com/statistik/daten/studie/1242/umfrage/bevoelkerungsdichte-in-deutschland-nach-bundeslaendern/>

## Methodisches Vorgehen

- (1) Bestandsaufnahme (Scoping Review) und Bewertung von Strukturen der intersektoralen Zusammenarbeit nach einem Krankenhausaufenthalt
- (2) Identifizierung von Problemen und Zuständigkeiten am Beispiel von M-V
- (3) Bewertung und Einordnung der Ergebnisse
- (4) Erarbeitung von Lösungsvorschlägen der als relevant eingestuften Probleme und Formulierung von Handlungsempfehlungen für strukturschwache, ländlich geprägte Regionen



Die Empfehlungen sollen Impulse für Transformationsprozesse in ländlichen Regionen auch über M-V hinaus liefern.

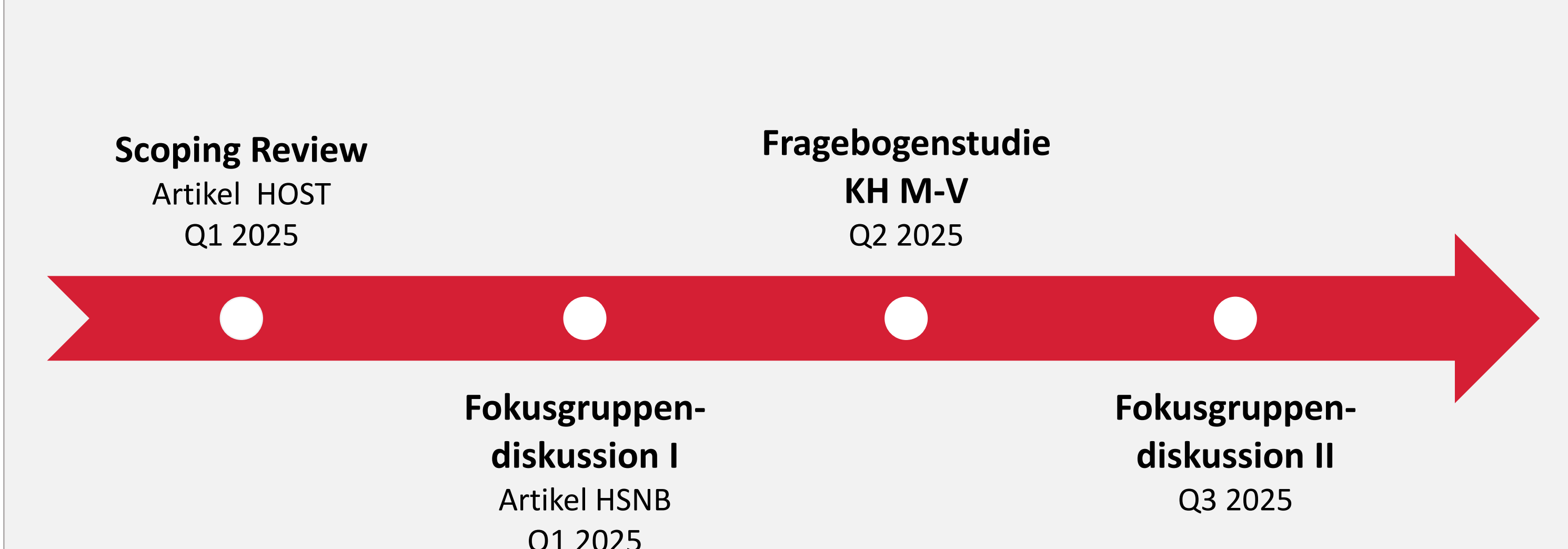
## Diskussion

Das Entlassmanagement in Deutschland soll laut Rahmenvertrag Entlassmanagement, welcher 2017 in Kraft getreten ist, sicherstellen, dass Patient\*innen nach ihrer Entlassung nahtlos und bedarfsgerecht weiterversorgt werden. Allerdings gibt es dabei in Deutschland noch einige Herausforderungen, die zu Versorgungsbrüchen führen. Um diese zu schließen, sind innovative Versorgungsformen sowie ein stärkerer Austausch der Akteur\*innen notwendig, um regionale Strategien zu entwickeln, Konkurrenz zwischen Akteur\*innen zu vermeiden und die Gesundheitsversorgung nachhaltig zu verbessern.

## Fazit

Entlassmanagement bedarf einer strukturierten und interdisziplinären Vernetzung von Akteur\*innen sowie Patient\*innen und Zugehörigen, um steigenden Anforderungen der gesundheitlichen Versorgung angemessen zu begegnen. Hierfür werden geeignete Austausch- und Ordnungsstrukturen in den Regionen benötigt. Impulsgeber bilden in M-V die Runden Tische, die als Mittelzentren das Ziel verfolgen, die Gesundheitsversorgung nachhaltig zu gestalten. Aktuell sind in M-V vier Runde Tische etabliert. Ein Ausbau entsprechender Strukturen kann auf Grundlage der vorläufigen Studienergebnisse empfohlen werden.

## Ausblick 2025



Chiara Kleinschmidt<sup>1</sup>, Anne Peteret<sup>1</sup>, Valerie Bühler<sup>1</sup>, Prof. Dr. Stefan Schmidt<sup>2</sup>, Jann N. Vogel<sup>2</sup>, Hanna Hilgenhof<sup>2</sup>, Prof. Dr. Ivonne Honekamp<sup>1</sup>

E-Mail: [nahversorgt@hochschule-stralsund.de](mailto:nahversorgt@hochschule-stralsund.de)

<sup>1</sup>Hochschule Stralsund  
<sup>2</sup>Hochschule Neubrandenburg



HOCHSCHULE  
NEUBRANDENBURG  
University of Applied Sciences



Gemeinsamer  
Bundesausschuss  
Innovationsausschuss

